

When the rain begins to fall...

Von Takaya

Kapitel 14: Nacht der Tränen

A/N: JUUUUUUUUUUBILÄÄÄÄÄÄUUUUUUUM!!!!!!!! XDDDDDDDDDD Ich kann's kaum fassen! Heute ist es ein Jahr her, dass ich meine Fanfic bei Animexx gepostet hab!! O__O Und in der Zeit 130 Kommiss zu bekommen hätte ich mir nie im Leben erträumen lassen können (Heißt das so? <.<;) ;____; Vielen Dank an alle meine Leser!!!

kursiv = ^ ____ ^

Vierzehntes Kapitel

-Nacht der Tränen-

Max versteckte sich hinter Tysons Rücken, hatte Angst, dass dessen Vater jeden Moment vor Wut ausbrechen würde. Denn es waren null Reaktionen zu sehen, als sein Freund von ihrer Beziehung sprach. Die Schildkröte zitterte am ganzen Leib und vergrub sein Gesicht in den Stoff des Dämonen. Gleich würde es ein Unglück geben... Doch nichts dergleichen geschah, außer, dass der große Dämonenpapa anfangs aus vollem Halse zu lachen und seinen Sohn in den Arm zu nehmen, ließ dabei Max zurückschrecken.

"Es freut mich, dass du nun endlich auch deine Liebe des Lebens gefunden hast!"

Zwei Fragezeichen standen im Zimmer.

"Woher ich das weiß? Wenn Dämonen sich verlieben, bleibt das auf ewig." Zuerst wussten Tyson und Max nicht so recht, was sie davon halten sollten, die Verwirrung stand ihnen im Gesicht geschrieben, bis sie erkannten, was es eigentlich für sie bedeutete. Rasch wurden beide Jugendliche rot wie Feuerwehrautos und sahen sich fassungslos an.

"Tja, man könnte schon sagen, ihr seid so gut wie verheiratet!", lachte der Vater gut gelaunt und klopfte seinen noch röter werdenden Sohn auf die Schulter. "So, wie ich meinen Lieblingssohn kenne, stirbt er bestimmt schon fast vor Hunger, nicht wahr?" Unsicher nickte der Blauhaarige, konnte kein Wort aus sich

herausbringen, und sah seinem Vater hinterher, wie er aus dem Zimmer in Richtung Küche verschwand.

Rei öffnete seine Augen und das erste, was er sah, war Kai, wie er auf ihm lag, mit dem Kopf an seinen geschmiegt, und schlief. Er lag nicht ein bisschen, nicht halb, nein, er lag GANZ auf dem Engel.

'WAS?!' Er konnte gerade mal so eine Nasenblutattacke verhindern, indem er seine freie linke Hand über sein Riechorgan wölbte. Sein Herz schlug ihn bis zur Kehle hoch.

'Schlimmer kann es jetzt nicht mehr werden, oder?'

Doch da irrte sich Rei, denn sogleich spürte er, wie Kais rechte Hand seine Seite auf und ab fuhr und ihn sanft streichelte.

'Was zum...!'

Der Chinese blieb starr liegen und fing an zu schwitzen. Ein kribbelndes Gefühl machte sich in seiner Magengegend breit und langsam, ganz langsam, kroch ihm die Röte ins Gesicht.

Was tat Kai da?! Und WARUM tat er es?!?!'

Plötzlich musste Rei aufstöhnen, als der Russe seine Oberschenkel streifte, und hielt sich anstatt seiner Nase seinen Mund fest.

"Gefällt es dir nicht?"

Rei's Atem stockte und er sah, wie sein Teamchef auf einmal seinen Kopf hob, ihn direkt ansah und mit der linken Hand frecherweise seine Wange liebkoste. Er konnte nicht glauben, was er da gerade vernommen hatte. Und er konnte auch sein erglühtes Antlitz nicht mehr verstecken. Seine Lippen bewegten sich, doch kein Ton verließ jene.

"Hm, keine Antwort ist auch 'ne Antwort...", meinte Kai nur mit einem seltsamen hinterhältigen Lächeln und fing plötzlich an, Rei am Hals zu küssen.

"Wa..wa..was! N..nicht!" Schockiert und zugleich... er kannte dieses Gefühl einfach nicht... lag er für ein paar Sekunden wie betäubt da. Rei wehrte sich, obwohl seine Arme sich anfühlten, als hätte jemand ihm seiner Kräfte beraubt. Doch er schaffte es, Kai von sich zu drücken.

"Wa..was ist nur los mit dir?!"

Wieder sahen sie sich tief in die Augen; der Russe kam seinen Lippen verdächtig nahe, stoppte aber kurz davor.

"Ich...", flüsterte Kai, während Rei diesen sanften Glanz entdeckte, der in diesen blutroten Orbitalen reflektiert wurde. Plötzlich kam etwas, womit beide wohl nicht gerechnet hätten...

"Ha... ha..."

"HATSCHI!", nieste der Dunkelhaarige leise, als die Sonne sich durchs offene Fenster des kleinen Wolkenhäuschens gebahnt hatte und ihn an der Nasenspitze kitzelte.

Sogleich bekam er von Kai ein "Gesundheit" genuschelt und er bedankte sich.

Moment mal... Kai?

Der Chinese öffnete halb seine Augen und das erste, was er erblickte, sah aus wie ein männlicher Oberkörper. Er zuckte kurz zusammen, unterdrückte einen Aufschrei, wich etwas zurück und sah sich erstmal vorsichtig um. Stimmt ja, er war wieder zu Hause. Und der, der vor ihm lag und ihn immer noch wohl behütet im Arm hielt, war niemand anderes als sein Anführer gewesen. Er erinnerte sich wieder an den Tag zuvor, wie der Grauhaarige sich einfach an ihn rangehängt hatte, wie er Devi zum "kleinen Bruder" bekam und an das Fest. Selbst die Nacht enthielt sein Gedächtnis ihm nicht vor.

Endlich hatte er jemanden veröffentlicht, dass er... eine Waise war. Aber das es ausgerechnet Kai war...

Der Besagte murmelte was Unverständliches und zog Rei in eine noch engere Umarmung, kraulte ihn kurz im Nacken.

'Hallo?! Weiß Kai eigentlich, was er da gerade tut?!?', schrie der Himmelsbewohner innerlich auf und versteckte sein Gesicht hinter seinen Händen. Nicht nur sein Traum spielte ihm einen Streich, anscheinend auch sein Schicksal!

"Rei?"

Max: Ty?

Ty: Ja?

Max: War das wirklich dein Vater?

Ty: Das überlege ich auch gerade. Ich denke schon...

Max: Cool.

Ty: Find ich auch.

Der Blauhaarige rückte seinem blonden Freund näher, um ihn wieder zu einem Kuss zu verführen, hätte dieser ihn nicht abrupterweise ins Leere gehen gelassen, weil ihm eine Frage noch auf der Zunge brannte.

"Sag mal, Tyson... wo ist eigentlich deine Mutter?"

Der Drache sah ihn mir purem Entsetzen an, hatte sich dabei im Zaum gehalten. Er

mied jeglichen Augenkontakt seines Geliebten und murmelte leise vor sich hin:

"Ich..ich habe keine Mutter mehr..."

Geschockt von dieser Nachricht hielt die Schildkröte sich die Hand vorm Mund und starrte seinen Gegenüber an. Dieser schaffte es nicht, sich wieder ihm zuzuwenden. Sein Blick war leer, sein Gesicht ausdruckslos. Der Verlust seiner Mutter hatte ihm anscheinend schwer zu schaffen gemacht.

Sachte krabbelte Max zu ihm rüber, wollte sein Gesicht berühren, als der Vater wieder ins Zimmer reinplatzte:

"Tyson was willst du... Oh! Sorry, ich wollte euch keineswegs stören."

"Ach, hast du nicht Vater! Also, ich will ein riesiges Steak! Dazu Reis, Nudeln, Kartoffeln, Salat..." Der Blauhaarige zählte alles auf, was ihm gerade in den Sinn kam, also alles, während Max ihn mit offenen Mund angaffte.

Sah er richtig oder hatte Tysons Stimmung immer solche Schwankungen?! Auf alle Fälle sah dieser Tyson aus wie immer.

"Max! Komm, ich zeig dir den Rest des Hauses!" So wurde die Schildkröte in seinem Gedankengang unterbrochen.

"Uhm, ja!"

~Kais POV~

Ich hatte schon lange nicht mehr so ruhig geschlafen geschweige denn so lange. Ein Duft hatte mich immer wieder eindösen lassen.

'Hey, nicht weggehen.'

Wahrscheinlich hätte ich gegen meine Natur noch länger geschlafen, hätte ich nicht gespürt, wie Rei sich in meiner Umarmung immer mehr versteifte.

'Ich halte ihn immer noch im Arm? Egal.'

Es war schon seltsam, dass ich überhaupt das alles gemacht hatte, um ihm Beistand zu leisten. Was machte ich hier eigentlich bloß?! Wenn es bei den anderen rauskam, dass ich weich geworden war, würden sie mir auf der Nase herumtanzen! Und somit mir auf die Nerven gehen.

Ach, scheiß drauf! Solange sie nicht hier waren, konnte ich ja wohl machen, was ich wollte!

Ich öffnete meine Augen einen kleinen Spalt breit, um zu sehen, weswegen er so still da lag, obwohl er doch schon wach war. Verschlafen sah ich, wie er sein Gesicht mit seinen Händen bedeckt hatte und ich dachte schon, Rei würde wieder weinen. Doch nichts kam und bestätigte meine böse Vorahnung. Zum Glück...

Es ging nicht anders, es war Zeit, ihm die Augen zu öffnen. Aber dass es ausgerechnet ich war, hätte ich nicht gedacht. Für sowas war doch eigentlich Max zuständig.

Zwar wusste ich immer noch nicht, was ihn wirklich so bedrückte, aber wenigstens hatte er mir einen Teil seines Leids offenbart. Aber was konnte noch schlimmer sein als der Tod, der ihm bevorstehen sollte? Oder dass es keine Eltern besaß.

Ich fühlte mich verantwortlich für sein Wohl, weswegen ich ja auch damals seine Hand ergriffen hatte, als er gerade abhauen wollte. Immer rannte er weg, wenn es brenzlich wurde, immer suchte er eine neue Ausflucht. Und das fand ich zum Kotzen! Aus dem Grund ließ ich auch immer Tatsachen sprechen!

Apropos Tatsachen, was hatte er jetzt schon wieder? Wieso lag er so verkrampft in meinen Armen?

Als ich ihn dann daraufhin fragte, was denn los sei, schob er mich von sich, stieg eiligst aus dem Bett und rannte aus dem Zimmer ins Bad, ohne dass ich einmal sein Antlitz zu Gesicht bekam.

~Rei's POV~

Oh Gott! Was hatte er sich dabei nur gedacht?! Hatte Kai nicht bemerkt, was er da veranstaltet hatte?!?

An der Badezimmertür angelehnt drehte ich meinen Kopf zum Spiegel über dem Waschbecken und erblickte mich, hochrot im Gesicht und mit Schweißtropfen bedeckt.

Gedankenverloren strich ich mit meiner Hand über die Stelle am Nacken, wo er mich berührt hatte. Eine Gänsehaut war die Folge, die sich über meinem ganzen Körper ausbreitete. Was war das nur für ein Gefühl, das mich übermannte...?

Ich schlang meine Arme um meinen Körper, um diese Emotionen zu bewältigen, welche drohten in mir auszubersten. Meine Knie wurden weich und ich fühlte mich schwach.

Wieso konnte ich keinen klaren Gedanken mehr fassen?

"Rei?", kam Kais Stimme von draußen. Hörte ich eine Spur von Sorge?

"I..ich... ich.." Aus mir kamen nur unverständliche Worte, meine Zunge war wie gelähmt. Mir wurde heiß, so heiß, dass ich schon befürchtete, innerlich zu verbrennen. Plötzlich sah ich meine Umgebung nur noch ganz verschwommen und ich kam ins Schwanken. Vorsichtig tastete ich mich vor und wollte mich am Badewannenrand aufstützen, doch ich kam nicht weit. Ich hörte nur noch, wie die Tür aufgebrochen wurde, bevor mein Bewusstsein mich ganz verließ.

~Max' POV~

Puh! War ich satt! Tysons Vater war wirklich ein guter Koch.

"Na, hat's geschmeckt?" Ich nickte zufrieden und rieb meinen kleinen Bauch, während ich zu Tyson rüberschielte. Da fiel es mir wieder auf, dieser inhaltslose Blick in seinen Augen, welcher sofort verschwand, als sein Vater sich zu ihm umdrehte.

"So, Junge, ich muss jetzt noch zur Arbeit. Macht es euch solange gemütlich." "Geht klar, Paps!"

Und schon verschwand der stets gut gelaunte Vater und ließ uns beide allein. Tyson stand auf und ging zum Kühlschranks, um sich Saft einzuschenken.

"Und, was wollen wir jetzt machen, Maxie?" Ich sah ihn durchdringend an und rührte mich nicht vom Fleck.

"Was ist?" Ich beäugte ihn skeptisch.

"Wie kannst du nur so gelassen sein, obwohl deine Mutter gestorben ist?! Zuerst guckst du richtig niedergeschlagen und in der nächsten Minute bist du wieder der Alte. Erklär mir das mal!"

Tyson sah mich verblüfft an. Ich wusste, dass ich mich selten aufregte, aber ich konnte ihn doch nicht so einfach damit davon kommen lassen.

"Wieso tust du das...?", flüsterte ich und ich spürte, wie sich meine Mundwinkel nach unten zogen.

Er stellte sein Glas, was er die ganze Zeit über in der Hand hielt, auf den Esstisch ab und wandte seinen Kopf zu mir. Was in dem Moment in seinem Gesicht lag, konnte ich nicht deuten, noch konnte ich erkennen, was in ihm gerade vorging. Er schritt auf mich zu und als er dann vor mir stand, nahm er mein Gesicht in beide Hände und sah mir tief in die Augen.

"Ich muss das machen, weil ich meinem Vater nicht zur Last fallen will.", flüsterte er ungewohnt sanft, "Denn er leidet auch so schon wegen Mutters Tod..."

Seine Augen glänzten. Waren es vielleicht Tränen...

"Na komm! Trübsal blasen hilft mir jetzt auch nicht weiter! Soll ich dir mal die Gegend zeigen?"

Und schon wieder hatte er mich mit seinem wechselhaften Auftreten geplättet! Doch als er mir sanft mit dem Daumen über die Wange strich, wachte ich aus meiner kurzen Trance auf und nickte.

"Gut! Hmm, wie wär's, wenn wir zu den heißen Quellen gehen? Um die Zeit geht schon keiner mehr hin."

"Cool!" Ich hatte mich wieder gefangen und spielte sein Spielchen mit. Denn ich wusste genau, dass das alles nur Schose war, damit er niemanden Sorge bereite. Ach Tyson...

~Normal POV~

Durch das Pfeifen eines Teekessels wachte Rei mit leichten Kopfschmerzen auf und fasste sich an die Stirn, wo er ein kleines feuchtes Handtuch vorfand.

"Huh?"

Er stützte sich auf seine Ellbogen, mit dem Tuch in der Hand, und fragte sich, was passiert war.

"Du bist im Bad umgekippt.", wurde seine Frage aus der Küche beantwortet und Rei wollte schon aufstehen und Kai nachgehen, hätte dieser nicht mit einem strengen

Befehlston "Liegen bleiben!" ihn mental an sein Bett gefesselt.
Daraufhin kam er gleich mit einem Tablett ins Zimmer und stellte es auf den Nachttisch ab.

"Danke.", kam es leise vom Engel, doch Kai achtete nicht darauf und schenkte den brühheißen Tee in die Tasse ein.

"Wie...?", wollte Rei fragen, doch ihm wurde sogleich das Wort abgeschnitten:
"Nachdem ich dich aufs Sofa gelegt hatte, hab ich mich einfach in der Küche umgesehen. Hälst du mich für so blöd?"
Vehement schüttelte Rei seinen Kopf und nahm die ihm gereichte Tasse entgegen.

"Was ist passiert?"

Rei zuckte zusammen, sagte aber nichts und nippte an seinem Tee. Wiedermal stieg ihm die Röte ins Gesicht, woraufhin Kai ihm die Stirn befühlte. Der Engel schreckte zurück, war auf die Kühle dieser Hand nicht gefasst.
Kais Bedenken über Rei's Verhalten wurde wieder geweckt.

"Hab ich irgendwas gemacht oder wieso führst du dich so seltsam auf?" Doch der Chinese sagte wieder nichts und versteckte sein Gesicht halb hinter seiner Tasse.

Rei war es so peinlich, er konnte einfach nicht mit Kai darüber reden. Weder über das, was ihm im Traum widerfahren war noch das danach.

Stille legte sich in den Raum.

Max war fasziniert von den verschiedenen Orten, die Tyson ihm zeigte, bevor sie sich auf den Weg zu den heißen Quellen machten.

Max: Woah! Ich hätte nicht gedacht, dass es hier in der Hölle auch so Sachen gibt wie auf der Erde!

Ty: Tja, die Bewohner mögen das Leben dort, deswegen haben sie hier vieles danach eingerichtet.

Max: Wie Einkaufsstraßen?
Das klang für den Blonden doch recht merkwürdig.

Ty: Ach, die sind nur für die weiblichen Dämoninnen interessant. Gehen gerne nach der Mode.

Max: Ach, deswegen sieht ihre Kleidung denen von Erdenfrauen so ähnlich aus.

Ty: Ist die im Himmel so anders?

Max: Sogar weitaus anders! Irgendwann kommst du mal mit zu mir!

Tyson nickte erfreut und begab sich mit Max zu den heißen Thermalquellen, wo

sie ihre Kleider ablegten und nur in Handtüchern um die Hüften gewickelt sich in die warmen Fluten stürzten.

~~Etwas später~~

"Huuuh... Tyson, das ist wundervoll! Viel besser als im Hotelbad!"

"Und dich stört der Schwefelgeruch wirklich nicht?"

"Kein Stück! Es befreit sogar meine Nebenhöhlen."

Tyson musste auflachen; Max war einfach zu süß! Und noch süßer war er, wenn er lachte...

Max: Duuu, Ty~~~?

Ty: Hm?

Dann beugte sich ein gewisser Engel vor und küsste einen gewissen Halbdämonen ganz herzlich.

Max war glücklich darüber, dass es Tyson wieder etwas besser ging, auch wenn er das Gefühl nicht loswurde, dass sein Freund immer noch sich damit plagte...

"Max?"

"Äh, ja?" Der Blondschoopf sah irritiert zu seinem Geliebten auf.

"Was ist denn, Schatz?"

"Nun...", Der Blauhaarige schielte kurz zur Seite, "Für meinen Geschmack war das zu kurz!", grinste frech und zog den erstaunten Jungen zu einem weiteren Kuss, der aber weitaus inniger war als der zuvor.

Hungrig versank er seine Zunge in den Mund des anderen und forderte nach mehr, beide nassen Körper eng aneinander geschmiegt.

Max wusste nicht mehr, wo unten und oben war, alles drehte sich und der Dampf der heißen Quellen nahm ihm die Sicht. Tyson an sich zu spüren, seine Hände über seinem Körper, über seinem Rücken streicheln zu fühlen, das war alles, was er niemals mehr missen wollte.

Als der Drache ihn noch fester an sich drückte, nahm der Blonde noch was anderes wahr, eine Etage tiefer und noch mit dem Handtuch verhüllt, und konnte es nicht vermeiden, kurz einen gedämpften Laut von sich zu geben und stark zu erröten. Inbrünstig hatte Tysons Verlangen zugenommen und er wollte es hier und jetzt tun. Wie ferngesteuert wanderte seine Hand vorsichtig an der Hüfte runter und wollte das Handtuch öffnen, als plötzlich...

KNURR

ein recht bekanntes Geräusch sich meldete. Sofort hörten beide mit ihrer herangewachsenen Leidenschaft auf und sahen sich völlig außer Atem und tief errötet an.

KNURR

Da war es wieder und es kam eindeutig von "Max?" Der Kleinere lächelte schief.
"Äähm..."

Auf einmal mussten beide lauthals lachen, küssten sich vergnügt und standen Kopf an Kopf in den Armen des anderen.

"Später."

"Ja, später..."

So stiegen sie aus dem Bad, zogen sich um, wobei jeder dem anderen seinen Rücken zuwandte, und machten sich auf den Weg zum nächsten Essenstrip.

"Was hältst du von Sushi? Ich kenn da jemanden, der ziemlich gutes zubereiten kann!"

"Hm, ich weiß nicht. Weißt du Ty... ich hab noch nie Sushi gegessen."

"Was?! Du scherzt, oder?! Dein ganzes Leben lang konntest du niemals in diesen Genuss kommen!" Wie von der Tarantel gebissen schnappte sich der Blauhaarige Max' Hand und schleifte ihn zu seinem Lieblingsrestaurant.

Rei lag immer noch auf dem Sofa, während Kai in der Küche herumhantierte, dabei war, das Mittagessen zuzubereiten. Beide hatten keine Zeit gehabt zu frühstücken, da Rei ja zuvor bewusstlos geworden war und Kai sich um ihn kümmern musste. Und jetzt wechselten sie auch kein Wort miteinander, da der Chinese selbst so verschwiegen war. Unruhig knibbelte er die Decke und hatte stets ein schlechtes Gewissen, weil er Kai nicht erzählen konnte, was ihn 'bedrückte'.

Auf einmal klopfte es an der Tür und Rei wollte schon aufmachen, als Kai in dem Moment aus der Küche kam, oder eher rannte, "Liegen bleiben!" wieder rief, dabei stolperte und wie durch ein Wunder direkt auf Rei landete.

"WOW!", kam es zum Ausruf beider, die sich verblüfft anguckten und regelrecht sprachlos waren.

Da ging auch schon die Tür auf und herein trat...

Nach kurzer Zeit waren die zwei hungrigen Jungs an der Sushi-Bar angelangt und Tyson, völlig ausgemergelt (wer's glaubt), grüßte den Jungen hinter dem Aquarium.

"Hallo Tala!"

Sagte ich Aquarium? Stimmt auch, denn es war wie schon gesagt eine Bar, die von einem Aquarium mit vielen Fischen umrundet wurde und nochmals mit kleinen Schiffen davor umfahren wurde, die mit allen möglichen Leckereien belegt worden waren, nach denen Tyson sich die Finger lecken musste.

Und dahinter stand ein recht großer Junge mit feuerrotem Haar und strahlend blauen Augen, die schon Max' Konkurrenz hätten machen können. Jener Blondschoopf

versteckte sich hinter des Drachens Rücken und sah etwas ängstlich zu dem Jungen hinter dem Aquarium rüber, wie er mit ernstem Gesicht sein Sushimesser schwang und zwei Rollen gleichzeitig in zwölf kleine Happen schnitt, als würde das Kochwerkzeug durch Butter gehen.

Das beeindruckte die Schildkröte so sehr, dass er ohne jegliche Furcht mehr hervortrat und sich dem Jungen näherte, um sein Werk weiter zu studieren. "Hallo Tyson.", kam es gleichgültig von ihm ohne einmal aufzusehen, "Wer ist dein Freund?"

"Tja, das ist er im wahrsten Sinne des Wortes!" Das gab dem Rotschopf doch wieder Grund genug, seinen Blick von seiner Arbeit abzuwenden und sich seinen Gästen zu widmen.

"Echt? Woher hast du den denn aufgegabelt?"

Es klang ziemlich sarkastisch, nahezu verächtlich aus dem Mund des Dämonen, was Max gleich die Nase rümpfen ließ und ihm keines Blickes mehr würdigte.

"Ich habe ihn auf der Erde kennen gelernt, Tala, und es wäre nett, wenn du ihn auch so behandeln würdest wie einen Gast, klar?" Tyson hatte sofort gesehen, dass sein Freund auf Tala nicht gut zu sprechen war, aber er musste aus dem Ganzen das Beste machen.

Seine warmen Hände umfassten die Hüften Maxies und hoben ihn mit Leichtigkeit auf den vor ihm stehenden Barhocker, ohne auf die Proteste des anderen zu achten.

"So! Du wirst jetzt mit mir hier schön Sushi essen, okay? Sieh das als unser erstes Date!"

Das verschlug dem Engel natürlich die Sprache und er sah beschämt gen Boden, während die leer gewordenen Boote an ihm vorbeizogen und um die Ecke verschwanden.

...und herein trat ein gut gelaunter Jun mit einer Nachricht in der Hand und einem Lächeln im Gesicht, das zeigte, dass sein bisheriger Tag ziemlich schön gewesen sein musste. Doch das änderte sich schlagartig, als er den Dämon auf seinem Meister liegen sah und jener erschrocken und verängstigt dreinschaute (Das zweite war Einbildung...). Wie ein wütender Sturm wirbelte der Diener durch die offene Tür zum Bett, packte Kai am Kragen, wobei er ihn fast erwürgte, und hätte ihn fast in die nächste Ecke geworfen, wenn Rei ihn nicht mit einer ungewohnt mahnenden Stimme ihn zur Raison brachte:

"DU LÄSST JETZT KAI GEFÄLLIGST LOS, JUN! ODER ES WIRD DIR NOCH LEID TUN!!!!"

Noch nie hatte sein Meister ihn angeschrien, noch nie hatte er seine Stimme in der Lautstärke erhoben. Und das war ein Schock für den älteren Engel, weswegen er ohne ein weiteres Wort Kai wieder aufs Sofa fallen ließ, mit einem POF! sich in eine weiße Maus verwandelte und unverzüglich in die Küche huschte. Kai, der röchelnd und hustend seine Hand zum Hals führte, sah zu Rei auf, wie er langsam von der Couch aufstand und hinter Jun herging.

"Ich komme gleich wieder.", war das einzige, was der Russe hören konnte, dann

verschwand der Rei aus dem Zimmer.

~~In der Küche~~

"Jun, komm raus.", rief Rei nach ihm, doch der Ältere machte nicht auf sich aufmerksam.

"Bitte, Jun..." Ein leichtes Flehen lag in der Stimme des Chinesen. Er wollte ihn nicht so barsch anschreien, aber als er gesehen hatte, was er mit Kai hätte fast tun wollen... da war ihm einfach eine Sicherung durchgebrannt. Auf einmal vernahm Rei ein Fiepen aus einer Ecke und sah, wie Jun aus einem offenen Schrank hervorkroch, auf den Stuhl sprang und von dort aus auf den Tisch hüpfte. Rei konnte ihm ansehen, dass sein sich ihm versprochener Diener den Glanz von Reue in seinen Augen trug und sich wahrscheinlich sogar selbst für seine Missetat bestraft hätte, hätte Rei sich nicht nach vorn gebeugt, um den Augenkontakt zu vertiefen.

"Jun... ich weiß, dass du es nur gut meinst mit mir, aber denkst du nicht, dass ich irgendwann auch mal alleine klar kommen muss?" Die kleine Maus quietschte leise bestätigend und traurig, bevor sie sich wieder in den großen stattlichen und doch schwachen Mann zurückverwandelte. Er setzte sich auf den Stuhl, konnte aber seinem Meister nicht in die Augen sehen.

"Seit ich denken kann, warst du an meiner Seite, hast mich in jeder Lage unterstützt. Aber nun ist die Zeit gekommen, dass ich auf eigenen Beinen stehen muss."

Langsam ging Rei um den Tisch herum und auf den anderen Engel zu. Er breitete seine Arme aus und schloss den weitaus größeren Mann in eine sanfte Umarmung.

"Ich bin nicht mehr allein, Jun. Ich habe Freunde, auf die ich bauen kann. Ich habe das nötige Selbstvertrauen, um meine Mission zu erfüllen."

"Aber Meis...!" Jun wurde mit einer Kopfnuss unterbrochen.

"Du weißt, dass ich das nicht mag, Jun, und trotzdem kannst du es nicht lassen!" Rei musste kichern, als sein langer Freund und Gehilfe vor Verlegenheit verstummte.

"Das mit Kai ist ein Missverständnis, Jun. Er ist nur gestolpert und zufälligerweise auf mich gefallen, nichts weiter. Kai ist kein schlechter Mensch..." Dabei wurde er jetzt selber ein wenig rot und versteckte sein Gesicht halb in Juns schneeweißes Haar.

"Als ich noch klein war, Jun, warst du der einzige, bei dem ich mich ausweinen konnte, wenn ich traurig war. Ich wollte nicht, dass weder Lee noch die anderen was davon mitbekamen. Aber du, du warst es, der mir immer meine Tränen weggewischt und meine Wangen getrocknet hat, mich getröstet und in den Arm genommen hat. Und das hat aus dir immer meinen Freund gemacht, nicht meinen Diener. Und deswegen wünsche ich mir jetzt nur eins, Jun..."

Der Angesprochene hob seinen Kopf und sah in die sanften goldenen Augen Rei's.

"Ich möchte, dass du von nun an dein eigenes Leben führst und glücklich wirst!"

"Aber Rei-san! Seid ihr denn...?"

Rei nickte nur zaghaft und hinderte Jun weiter am Sprechen, indem er einen

Finger auf seine Lippen legte.

"Das bin ich.", flüsterte er.

Noch nie hatte der ältere Engel solche Zufriedenheit von seinem Schützling ausstrahlen gesehen und er musste zugeben, dass Rei auch viel entspannter aussah. Lag es vielleicht an...?

"Jun?"

"Ja, Rei-san?"

"Was ist eigentlich mit dem Brief, den du vorhin in der Hand hattest?"

"Oh! Das hätte ich ja beinahe vergessen! Vergebt mir! Er ist von Ihrem Freund Max-san." Er überreichte ihm das Schreiben, stand von seinem Platz auf und wollte wieder gehen, hätte Rei ihn nicht noch einmal am Ärmel festgehalten und seine Arme um den Unterleib des anderen geschlungen. Er vergrub sein Gesicht in Juns Bauch und wollte so ihm seine Dankbarkeit ausdrücken. Und Jun nahm diese freundliche Geste an, indem er über den Kopf des Chinesen streichelte.

"Es wird Zeit, Rei-san. Ich muss meinen letzten Auftrag erfüllen..." Rei hob seinen Kopf und sah Jun direkt in sein Antlitz.

"...Euch zu verlassen."

Und so schob der große Engel Rei mit sanfter Gewalt von sich weg, ging aus der Küche vorbei am Schlafzimmer, verbeugte sich noch einmal vor Kai, der immer noch auf dem Sofa saß, um ihm seine tiefste Entschuldigung darzubieten, und ging von dannen.

Kai verstand gar nichts mehr. Er wusste nicht, was die beiden beredet hatten, aber es sah so aus, als wäre das ein Abschied für immer gewesen.

"Geht es wieder?", hörte er eine sanfte Stimme vom Türrahmen ohne Tür und er wandte seinen Blick zu Rei, dessen Lächeln so traurig aussah, als würde er gleich wieder anfangen...

Und da fiel sie schon, die erste Träne...

Nach einer Weile hatte Max die verschiedensten Sorten von Sushi kennen gelernt, aber noch nicht gegessen. Wie auf Präsentiertellern schwammen die kleinen Appetithappen an ihm vorbei und er konnte sich absolut nicht entscheiden, mit welcher er anfangen sollte, während Tyson schon mindestens zehn Teller schon verputzt hatte. Es kam ja nicht nur Sushi, sondern auch andere Köstlichkeiten wie gebackenes Gemüse oder frittierte Garnelen, die aber dann aus der im hinteren Bereich liegenden Küche ihren Ursprung hatten.

Er hatte zuvor von einem witzigen Kerl namens Ian einen kleinen rechteckigen Teller bekommen, worauf Ingwer und eine grüne Paste sich befanden. Vorsichtig kostete er vom Ingwer und verzog erstmal sein Gesicht:

"Bäh! Das schmeckt ja scheußlich!"

"Tja, Ingwer ist nicht jedermanns Sache, Schatz! Aber es ist besser, wenn du nicht..." Zu spät...

Schon probierte die Schildkröte von der grünen Paste und sah erstmal eher aus wie ein feuerspeiender Drache, der nach was zu trinken rang. Ohne weitere

Umschweife gab ihm Ian die Kanne mit dem grünen kalten Tee, die in einem Zug geleert und fast fallen gelassen wurde, hätte der kleine Mann sie nicht rechtzeitig aufgefangen.

Belustigt schaute Tala dem Treiben zu und konnte sich ein Grinsen in seinem sonst so seriösem Gesicht nicht verkneifen.

"Ich hätte dich wahrscheinlich davor warnen sollen, dass es scharf ist, oder?"

"Wäre vielleicht eine Idee gewesen.", antwortete Max hechelnd, dabei immer noch aus Tysons Tasse trank.

"Komm schon, Maxie! Iss endlich was! Probier doch mal vom Thunfisch! Ich denke, das wird dich schon nicht umbringen!"

Zögernd nahm der Blonde den Teller, auf den Tyson zeigte, vom Boot und stellte ihn vor sich ab. Er hoffte, dass ein solches Erlebnis wie vorhin ihm diesmal erspart bleiben würde, und er nahm vorsichtig mit den Stäbchen eine kleine Rolle und schob sie in den Mund. Langsam kaute er... und man konnte an seinem breiten Grinsen erkennen, dass es ihm anscheinend mundete.

"LEEEEECKEEEEER!!!!" Begeistert warf sich Max an Tysons Hals und hätte ihn fast vom Hocker gehauen, hätte der Drache sich nicht an der Theke festgehalten. "MAX! Komm wieder runter!", lachte er und schob behutsam seinen Freund wieder auf seinen Hocker. Sogleich nahm der Engel drei weitere Teller und verputzte sie innerhalb von 60 Sekunden. Tyson staunte nicht schlecht bei dem Anblick. Und er dachte, er wäre so gierig.

Währenddessen schaute sich Max auch die Fische an, die von rechts nach links und zurück schwammen, ab und zu vom Grund fraßen oder mit anderen spielten.

"Sieh mal, Ty! Dieser da sieht doch irgendwie Kai ähnlich, oder? X3 " Max zeigte auf einen Fisch mit hell- und dunkelblauen Streifen, der gerade dabei war, die Decke des Aquariums abzugrasen.

"Stimmt! Und der da, der Schwarzweißgestreifte, könnte Rei sein!" Beide mussten laut loslachen, als sie sahen, wie Kai-Fisch auf Rei-Fisch zuschwamm und ihn in den Schwanz biss. Und das Spielchen mit dem Fische zuordnen ging so lange weiter, bis sie plötzlich einen Teller vorbei fahren sahen, der ihre ganze Aufmerksamkeit rief, ganz schwarz, bedeckt mit Fischeiern.

Ty: Das schwarze Ungetüm aus der japanischen Küche.

Max prustete in sein Getränk vor Lachen.

Tala: Esst es oder nicht. Mir egal.

Doch beide haben es lieber sein gelassen, denn es war noch etwas zu früh für Max, sich schon an sowas ranzuwagen. Stattdessen aßen sie, bis sie satt waren, und sich wieder auf den Nachhauseweg machen wollten.

Ty: Schönen Tag noch, Tala!

Tala: Dir nicht.

Ty: Freundlich wie eh und je.

So gingen sie wieder aus der Bar und Max war glücklicher denn je! Er hingte sich an Tysons Arm und redete und lachte, dass es ganz warm um Tysons Herz wurde.

Zu Hause angekommen, merkten sie, wie die Müdigkeit sie überfiel, weswegen sie sich fürs Bett fertig machten und sich in ihre nebeneinanderliegende Futons legten.

Max: Sag mal, Tyson, wann kommt denn dein Vater wieder?

Ty: Meistens eher in der Früh. Seine Arbeit beansprucht ihn voll und ganz.

Max: Was macht er denn?

Ty: Er arbeitet bei der Nachtwache des Teufels! Meinte zu mir, dass zur Zeit irgendwelche Ereignisse vorgekommen sind, dass er jetzt etwas mehr zu tun hat und deswegen nicht immer zu Hause sein kann...

Die Bedrücktheit in Tysons Stimme war nicht zu überhören. Darum rutschte Max näher an seinen Geliebten ran, lag in Augenhöhe zu ihm, und fuhr mit der einen Hand durch das dunkelblaue Haar des anderen, während er ihm tief in seine Augen sah.

Tyson zuckte zusammen bei dieser Berührung. Er war so abwesend mit seinen Gedanken gewesen, dass er durch Max hindurch sah. Plötzlich überkam ihm ein Gefühl der Trauer, was sich schwer in seiner Brust festsetzte und ihm für einen Moment den Atem nahm. Wieso jetzt? Wieso hatte er gerade jetzt dieses beklemmende Gefühl wieder...?

Ohne es zu bemerken spürte Tyson eine Hand an seiner Wange, die ihm einen ungeweinten Tropfen wegwischte. Und da war es geschehen. Er brach in Tränen aus...

Er zitterte am ganzen Leib; seine Haltung sah die eines Fötus ähnlich, klein und gekrümmt. Er konnte nicht mehr, er hatte nicht mehr die Kraft dazu, stark zu sein.

Die ganzen Jahre, die er damit verbrachte, so zu tun, als wäre nichts, als hätte es nie Probleme gegeben, wurden mit einer Berührung zunichte gemacht.

All die Tränen, die er für sich behielt, wurden in einer ganzen Nacht vergossen. All das Leid, was er sich aufgebürdet hatte, wurde ihm dadurch abgenommen. Und das alles schaffte eine Berührung...

Als wieder Ruhe ins Zimmer einkehrte und Tyson sich wieder zusammenreißen konnte, zog Max ihn zu sich. Mit dem Daumen fing er die letzten Tränen auf, bevor er einen zarten Kuss auf den Lippen des Blauhaarigen hauchte. Doch dieser wollte ihn nicht mehr loslassen, wollte weiter in Max' Armen liegen und ihn fest an sich drücken.

So vertiefte er den Kuss, schob ihn näher zu sich, indem er ihn an der Hüfte packte, und ließ seine Zunge in den Mund des anderen wandern.
Und ein letztes Mal trat eine Träne aus...

Rei wischte sich mit dem Handrücken über die Augen und meinte: "Guck nicht so, es ist wirklich alles in Ordnung. Denn ich hab mir auch vorgenommen, dir nichts mehr vorzumachen."

Kais Gesichtsausdruck war wieder mal unergründlich. Rei wusste nicht, wie er ihn deuten sollte, aber als Kai plötzlich vom Sofa sprang und auf ihn zuinging, konnte er doch wieder diesen durchdringenden Blick auf sich spüren.

"Du sagst, du machst mir nichts mehr vor? Dann erklär mir, was heute morgen mit dir war."

Oh, oh, da war doch was.

Diesmal lächelte Rei, sah aber verlegen zu Seite. Was ist, wenn Kai jetzt was Falsches von ihm dachte...?

KLOPFKLOPF

Wie, als wollte jemand sie genau in dem Moment stören, klopfte es an der Haustür. Kai wollte Rei nicht gehen lassen, aber jener war nicht mehr aufzuhalten und er ging sie öffnen. Er dachte, es wäre wieder Jun, der nochmal zurückgekommen war, aber dass es ausgerechnet "Kaz?!" war, hätte er niemals in Betracht gezogen!

Sofort eilte Kai zu Rei und funkelte die Fledermaus mehr als böse an.

"Wie in Teufels Namen bist du hierher gekommen?! Was willst du hier, Miststück!"
"Kai..."

"Halt den Rand, Rei!"

Kai war keineswegs von Kaz' Anblick erfreut gewesen. Er hatte die Sache im Zimmer bei den Thermalquellen nicht vergessen können.

Kaz: Hallo Meister! Schön dich auch wiederzusehen!

Kai: Beantworte gefälligst meine Fragen, wenn du deine Zunge behalten willst!

Die schwarzhaarige Fledermaus hob beschwichtigend die Hände.

Kaz: Is ja gut. Wie ich hierher gekommen bin, ist Nebensache, weil Sie sowie so gleich mit mir kommen werden, Meister. Und das ist auch der nächste Grund, warum ich hier bin. Der Herr hat nach Ihnen verlangt. Sie sollen umgehend zurück nach Hause kommen.

Rei's Kopf schwang von Kaz zu Kai. Kai sollte wieder dahin zurück, wo er misshandelt wurde?!

Rei: Kai kommt nicht mit!

Der Grauhaarige sah überrascht zum Chinesen rüber wie auch sein Diener, der langsam aber wirklich los musste, denn sonst gäbe es Ärger mit seinem anderen Herrn. Und das fiel dem Phönix auf. Deswegen legte er eine Hand auf Rei's Schulter und sagte mit rauer Stimme bestimmt:

"Ich muss gehen. So wie du deines Herrn Ruf gefolgt bist, so muss ich den Befehl des meinigen gehorchen." Natürlich wusste der Tiger das. Trotzdem sträubte sich alles dagegen.

Kaz: Keine Sorge, Rei-san, ich schicke Ihnen Max-san, damit Sie nicht so alleine sind.

Schon wollten sich beide Dämonen auf den Weg machen.

Etwas krampfte sich in Rei's Brust zusammen, als er Kai am Fortgehen sah. Seine Lippen bebten, doch er konnte es nicht laut aussprechen...

'Geh nicht!'

Unerwartet drehte Kai sich wieder zu Rei um, und das erste, was der Engel entdeckte, war pures Erstaunen im Gesicht des Russen. Rei hatte wieder mal vergessen, dass Kai in der Lage war, seine Gedanken zu lesen, und als ihn diese Erkenntnis getroffen hatte, hielt er sich erschrocken den Mund zu, obwohl dieser ja ganz unschuldig war.

"Tu..tut mir leid. Ich..ich.." Nur Stottern kam heraus, aber Rei wollte Kai nicht aufhalten, weswegen er ihn aus der Tür schob, ein leises "Wir sehen uns" von sich gab und mit einem wirklich gequält aussehendem Lächeln ihnen zum Abschied winkte.

Kai erhob noch einmal seine Hand, doch sogleich hatte er sich aufgelöst und Rei war wieder allein.

...

Fortsetzung folgt

A/N: Woah! Für mich gleicht das fast einem Weltrekord! Ich habe etwa zwei Wochen an diesem Kapitel geschrieben! <.<;

-__-;; Hoffentlich war es okay ó.ò